

STEP 05 ERFOLGSBILANZ

24.03.10, Kuppelsaal TU, Vortrag Dr. Kurt Puchinger

Stadtentwicklung Wien ist insgesamt ein Erfolg und der Stadtentwicklungsplan ist ein Teil davon.

Eine zeitgemäße Stadtentwicklungsplanung und Stadtentwicklungspolitik – wie wir sie seit Jahrzehnten praktizieren - ist

- in erster Linie **bewohnerorientiert**, ist deshalb eine Querschnittsmaterie und ohne das positive Zusammenwirken aller Ressorts nicht vorstellbar:
- dafür möchte ich mich bedanken und
- dafür kriegen wir auch laufend internationale Anerkennung von Städten aus Fernost, Europa, bis in die USA.

Das ist nicht selbstverständlich und das Geheimnis dieses Erfolgs und auch das Faszinierende in der täglichen Arbeit ist, dass wir uns entschieden haben **Teil eines lernenden Systems zu sein:**

- in Zeiten stagnierender Bevölkerungsentwicklung haben wir uns auf die Ordnung und die Sicherung der Ressourcen konzentriert, heute
- in einer eindeutigen Wachstumsphase der Stadt und der Agglomeration können wir diese Ressourcen für die **Anregung und Steuerung von Entwicklungsprozessen** nutzen, ohne von unseren Vorstellungen einer hohen Lebensqualität Abstriche machen zu müssen.

Im STEP sind diese **großen Linien** formuliert:

Lebensqualität, Nachhaltigkeit, Partizipation, Gender mainstreaming und Diversivität.

Und dafür braucht man ein solches Dokument, wie den STEP, um das Gesamtziel nicht aus den Augen zu verlieren, weil der Alltag ist kompliziert und komplex genug.

Eine erfolgreiche Stadtentwicklung bedarf v.a.

- der Einsicht in die **Realität des Umfeldes** in dem sich die Wiener Stadtentwicklung bewegt und
- der Entwicklung von Konzepten und Vorgangsweisen, die geeignet sind diese Realität optimal **für die Durchsetzung öffentlicher Interessen zu nutzen.**

Es gab Zeiten, da hat man den ökonomischen Wissenschaften vorgeworfen, sie seien ein „wonderland of no dimension“, es gab Zeiten, die sind weniger lang her, da hat man dem Städtebau vorgeworfen er sei ein „wonderland of no market“.

Diese Phasen haben wir überwunden und wir wissen heute, dass **das Privateigentum eine zu kalkulierende Restriktion von Planungskonzepten darstellt**, und wir wissen heute, dass es darum geht, solche Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Marktkräfte – die ihrer eigenen Logik unterliegen – trotzdem **in höchst möglicher Weise, ihren Beitrag zur Erreichung öffentlicher, stadtentwicklungspolitischer Ziele leisten**.

Die Fortschreibung des STEP und die Perspektive in Richtung auf die Erarbeitung des STEP 2015 sind eine ausgezeichnete Gelegenheit die diesbezüglichen Erfahrungen in eine modifizierte Strategie zu integrieren.

Dabei **hat sich insbesondere bewährt, dass es sich bei diesem Dokument um eine planungspolitische Vorgabe außerhalb des Planungsrechtes handelt**, um ein diesbezüglich flexibles Instrument, das auf der Basis eines fachlich-politischen Diskurses fortgeschrieben **und veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden kann**.

Zwei Themen möchte ich in dem Zusammenhang hervorheben und beispielhaft ansprechen:

- **Zielgebiete**, (heute schon mehrfach angesprochen), sind mit Sicherheit eines der „best practice“ Elemente des STEP 05, weil sie
 - einerseits – der Materie entsprechend – **organisatorisch horizontal aufgestellt** sind und entlang der Methoden des **Projektmanagements** abgewickelt werden,
 - andererseits die **Schnittstelle zwischen privaten und öffentlichen Interessensträgern** explizit thematisieren und in ihrer Organisationsstruktur widerspiegeln.

Die Erfahrung in der Abwicklung hat gezeigt, dass es notwendig sein wird die Geografie der Zielgebiete den erkannten Erfordernissen anzupassen, hier und da zu differenzieren und auch die Vorbereitung neuer Zielgebiete ins Auge zu fassen.

Mit der politischen Akzeptanz des Fortschreibungsberichtes haben wir die Möglichkeit in diese Richtung weiter zu denken und das System zu optimieren.

- **Stadtwirtschaftliche Grundsätze**

Es handelt sich hier um ein durchaus neues Thema, welches künftig im Hintergrund aller Planungsprozesse eine wesentliche Rolle spielen wird.

Ziel einer modernen Stadtentwicklungsplanung muss es sein **die Refinanzierung der öffentlichen Ausgaben über direkte Einnahmen und über komplementäre Einnahmen aus Steuern und Abgaben durch Setzung entsprechender Rahmenbedingungen zu ermöglichen.**

Grundsätzlich ist Stadtentwicklung berechenbar und entlang einer Zeitschiene auch planbar.

Die Parameter Zeit, Kosten und Refinanzierungspotential sind die entscheidenden Rahmenbedingungen innerhalb derer Stadtentwicklungsprojekte in ihrer technisch – gestalterischen Form einzufügen sind.

Auch das ist eine Perspektive, die wir in eine modifizierte Strategie integrieren werden.

Neben diesen, eher nach „Innen“ gerichteten Themen – hat sich der STEP insbesondere auch als **ein hervorragendes Instrument in der Außendarstellung der Stadt Wien** im regionalen, europäischen und internationalen Rahmen bewährt.

Die Realität der Stadtentwicklung hat nicht nur längst die administrativen Grenzen des Bundeslandes überschritten, sondern findet zunehmend auch im regionalen Rahmen und , auf Standorte ebene, im europäischen Rahmen statt.

Das spiegelt sich schon im STEP 05 wider, wo es erstmals gelungen ist **eine** zwischen den Bundesländern W, NÖ, und Bglnd – unter Einbeziehung der Region Bratislava – **regionale Entwicklungsvorstellungen festzuschreiben** und damit nicht nur das Konzept der Grünen Mitte sondern auch z.B. Standorte wie das Flugfeld Apern in einen regionalen Kontext zu stellen, zu argumentieren und zu verankern.

Die Positionierung des Standort Wien und seiner Entwicklungsinteressen ist neuerdings ganze deutlich gefragt im Rahmen der neuen **territorialen Kohäsionspolitik der EU**, die in die Richtung der Formulierung von potentiell funktional darstellbaren Makroregionen geht.

Wien ist ein aktiver Partner in der 2. makroregionalen Strategie – nach der Baltic Sea Region – **der Danube Strategy.**

Darüber hinaus wird noch eine weitere makroregionale Strategie in Diskussion gebracht, die Baltic Adriatic Region, innerhalb derer Wien ebenfalls eine wesentliche Standortposition einnehmen kann.

Und unsere Position ist deshalb gefragt, weil wir als Bundesland, nahezu die einzigen sind, die im AdR **zentral städtische Anliegen einbringen und vertreten können.**

Wir sind mit dem STEP, seiner Fortschreibung und der Perspektive seiner Neufassung 2015 sehr gut gerüstet, um **auch künftig die großen Linien einer erfolgreichen Stadtentwicklung beibehalten und verfolgen zu können** und

ich freue mich darauf, dass der Fortschreibungsbericht von den politischen Gremien der Stadt Wien positiv zur Kenntnis genommen wird, weil **in einem derart positiv bewerteten Diskurs zwischen Fachexpertise und Politik das wirkliche Potential einer erfolgreichen Stadtentwicklung liegt**.